JŪRMALA
TOURISTISCHE KARTE

Jūrmala

Information

Einfahrtsgebühr in Jūrmala

Für die Einfahrt in Jūrmala wird für einen Pkw vom 1. April bis 30. September eine Gebühr in Höhe von **2 EUR** erhoben. Das Ticket ist für die Einfahrt in die Stadt innerhalb einer Stunde gültig. Es ist für eine Einfahrt ohne Begrenzung des Aufenthaltes gültig. Die kommunalen Parkplätze sind in der Stadt kostenlos.

Medizinische Hilfe rund um die Uhr

24 h

Medizinische Hilfe **112, 113**

Krankenhaus Jūrmala
Vienības prospekts 19/21, Bulduri
T. +371 67754076
www.jurmalasslimnica.lv

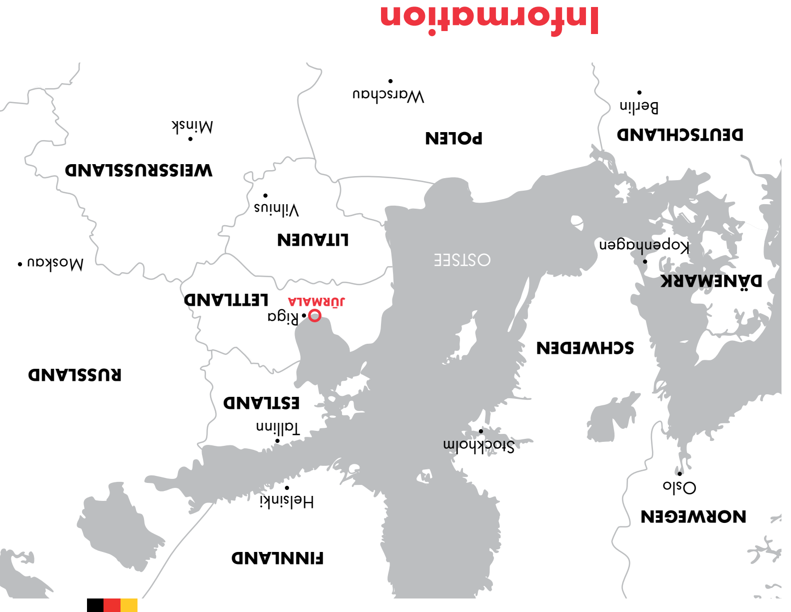
Touristisches Informationszentrum

Lienes iela 5,
Majori, Jūrmala
LV-2015
T. +371 67147900,
F. +371 67147901
visitjurmala
info@jurmala.lv
www.visitjurmala.lv

Öffnungszeit:

01.05. – 30.09.
I–V 9.00–19.00
VI 10.00–17.00
VII 10.00–15.00

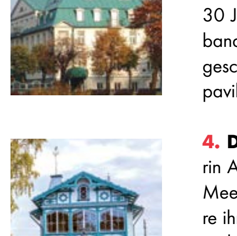
01.10. – 30.04.
I 9.00–18.00
II – V 9.00–17.00
VI 10.00–17.00
VII 10.00–15.00



Stadtzentrum

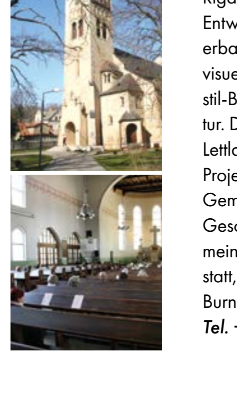
1. Wohnhaus – Postamt. Es ist ein Architekturdenkmal von örtlicher Bedeutung. Das Gebäude wurde 1897 nach dem Entwurf des Architekten Viktor Eple erbaut. Es ist eines der seltenen Mauerwerke in Jūrmala, das einen asymmetrischen Umfang und einen Turm hat. In der Zeit der ersten Republik Lettland wurden hier das Post- und Telegrafenamt, später auch Telefonzentrale eingerichtet, die hier bis 1991 funktionierten. Nach den 2004 durchgeführten Renovierungs- und Rekonstruktionsarbeiten befinden sich nun im Gebäude Wohnungen und Büros. *Lienes iela 7.*

2. Parkanlage mit Springbrunnen gegenüber dem Bahnhof Majori. Die Straße Vanagu iela, die sich ganz in der Nähe von dieser Parkanlage befindet, war noch zum Beginn des 20. Jh. der historische Anfang der Straße Jomas iela. 1877 befand sich gegenüber der Parkanlage die erste Apotheke, die vom Apotheker Kilpe aus Dubulti eröffnet wurde, sowie andere Gebäude. 1953 wurde im Park die Skulptur der Bildhauer Leonīds Kristovskis un Voldemārs Rapiķis „Lāčplēsis" (Bärentöter – Held des lettischen Volksepos) oder „Lāčauša cīņa ar pūķi" (Kampf des Bärentöters mit einem Drachen) aufgestellt. Die Skulptur ist aus Stein und Betonmasse mit einem Schwert und Schild aus Stahl hergestellt. Ursprünglich befand sich die Skulptur am Rand des Beckens und aus dem geöffneten Mund des Drachens floss Wasser. Das Schwert der Skulptur wurde mehrfach repariert, eine umfassende Wiederherstellung erfolgte im Sommer 2003, als auch die Parkanlage renoviert wurde. 2006 wurde das von der Bildhauerin Inta Berga erstellte Springbrunnen „Apvārsnis" (Horizont) eröffnet. *Jomas iela 32.*



3. Hotel „Majori". Das Gebäude wurde 1925 vom Architekten Arthur Moedlinger im Stil des Historismus erbaut, wobei auch Motive des Neoklassizismus und Neobarocks zu merken sind. Das Hotel verfügte ursprünglich über 100 Zimmer, vier Säle, Terrassen und war von einer Parkanlage mit Springbrunnen umgeben. In den 30 Jahren des 20. Jh. wurden hier traditionell Konzerte der Jazzband „Five o'clock tee dancing" veranstaltet. Das Hotel ist zurzeit geschlossen. Die zum Hotel gehörenden Gebäude mit einem Eckpavillon sind ein Baudenkmal. *Jomas iela 29.*

4. Das Haus der Dichterin Aspazija. Das Haus der Dichterin Aspazija liegt an der schmalsten Stelle Jūrmalas zwischen dem Meer und Fluss – in Dubulti. Hier verbrachte sie die letzten 10 Jahre ihres Lebens von 1933 bis 1943. Das Haus wurde 1903 erbaut und gilt als ein hervorragendes Beispiel der Holzarchitektur. Das Haus von Aspazija in Dubulti ist das ungewöhnlichste und schönste Museum in Jūrmala. Nach Wunsch der Dichterin ist das Haus von Aspazija zu einem Treffpunkt der Schriftsteller, Künstler, Fotografen und Intelligenz aus Riga und Jūrmala geworden. Hier finden schöpferische Veranstaltungen, Vorlesungen und Dichtungsvorträge statt. Musik, Kunst und Geschichte verleihen dem Haus von Aspazija eine besondere Aura, die Seele des vergangenen Jahrhunderts wird durch die wiederhergestellte Ausstellung zurückgerufen, die nicht nur authentische Gegenstände der Innenausstattung und Haushaltsgegenstände aus dem vergangenen Jahrhundert sondern auch in der Projektionstechnik erstellte Hologramme und interaktive Spiele enthält. *Z. Meierovica prospekts 18/20.*
Tel. +371 67769445
Öffnungszeiten: Di.–Sa. 10:00–17:00 Uhr
(in der Sommersaison bis 18:00 Uhr). Eintritt frei.



5. Evangelisch-lutherische Kirche von Dubulti. Die Kirche wurde im Zeitraum von 1907 bis 1909 gebaut. Die Kirche von Dubulti mit 750 Sitzplätzen, die sie heute zu sehen ist, wurde vom Rigaer Bauunternehmer und Maurer Krišjānis Ķergalvis nach dem Entwurf des Architekten Wilhelm Bockslaff und Edgars Frīzendorfs erbaut. Es ist das ausdrucksvollste Objekt in der Gegend mit seiner visuellen Dominanz, ein monumentaler und ausgeprägter Jugendstil-Bau in Jūrmala aus Sicht der historischen und sakralen Architektur. Die Kirche von Dubulti ist einer der hervorragendsten Kultbauten Lettlands aus dem Anfang des 20. Jh. und eines der bedeutendsten Projekte des Architekten W. Bockslaff. 1962 wurde die Kirche der Gemeinde enteignet und hier wurde bis 1990 das Museum der Geschichte und Kunst Jūrmala untergebracht, später bekam die Gemeinde ihre Kirche zurück. In der Kirche finden regelmäßig Konzerte statt, sie verfügt über die Orgel der Firma Driver&Co, die 1925 in Burnley (Großbritannien) hergestellt wurde. *Baznīcas iela 13.*
Tel. +371 67755806.

6. Kunststation „Dubulti". Der Ausstellungsraum der modernen Kunst ist eine einzigartige und für jeden zugängliche Kunstplattform. Der Ausstellungsraum wurde erfolgreich in einen immer noch funktionierenden Bahnhof integriert, wodurch die Ausstellungsbesucher das Gefühl eines großen Raumes haben, dabei werden den Fahrgästen, die sich im Bahnhof aufhalten und eine Bahn erwarten, eine großartige Möglichkeit angeboten, die Zeit in der Ausstellung zu verbringen. Das Gebäude des Bahnhofs Dubulti wurde 1977 vom Architekten Igors Javeins erbaut. *Bahnhof Dubulti.*
Öffnungszeiten: Mo.–So. 09:00–21:00 Uhr. Eintritt frei.

7. Orthodoxe Kirche des Heiligen Fürsten Wladimir in Dubulti. Die Kirche wurde 1896 erbaut. Es ist ein Kreuzgewölbebauwerk mit Glockenturm, eine Verbindung von Holz und Mauerwerk. Im Seitenflügel wurden Wohnräume vorgesehen, die Innenräume bewahren Kunstdenkmäler. *Strēlnieku prospekts 26.*
Tel. +371 67769667.

8. Ausstellungsraum der Kunstschule Jūrmala. Der Ausstellungsraum befindet sich in der Kunstschule Jūrmala und bietet zur Besichtigung sowohl die kreativen Kunstwerke der Schüler der Kunstschule als auch Kunstwerke der lettischen Künstler, die nach verschiedenen Verfahren erstellt wurden. *Strēlnieku prospekts 30.*
Tel. +371 67767529.
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13:00–20:00 Uhr,
Sa. 10:00–20:00 Uhr. Eintritt frei.

9. Das ehemalige Sanatorium „Marienbad". Das erste Sanatorium in Jūrmala wurde 1870 errichtet. Während des Zweiten Weltkriegs wurden fast alle Gebäude des Sanatoriums zerstört, die sich auf mehreren Grundstücken in Dünen an der Grenze zwischen Dubulti und Majori befanden. Auch das Hauptgebäude des Sanatoriums wurde stark beschädigt und in den 40er Jahren wurde ein dreistöckiges Mauergebäude mit Klassizismus-Elementen gebaut. Aus dem Sanatorium der Vorkriegszeit ist nur der Anbau von 1926 erhalten geblieben – eine Galerie mit dem Eckturm und das Eingangstor aus dem Anfang des 20. Jh. Heute sieht man von der Strandseite die erhaltene Galerie mit dem Turm und das nach dem Zweiten Weltkrieg umgebaute Gebäude.
Z. Meierovica prospekts 41/43.

10. Wohnhaus. Das an Details reichste und an Konstruktionen monumentalste neoklassizistische Holzgebäude Jūrmalas wurde gegen 1909 erbaut. In der Hauptfassade ist ein Medaillon mit dem Basrelief eines Frauenporträts zu sehen. Die malerische Gestaltung des Gebäudes wird durch Terrassen und Säulenpergolen vervollkommnet. *Jūras iela 2.*

11. Wohnhaus. Der typische Jugendstilbau wurde 1913 erbaut und hat eine sehr ausdrucksvolle für den Anfang des 20. Jh. charakteristische asymmetrische Komposition und einen eleganten Turm, der den Umfang des Gebäudes ausgleicht. Das Gebäude hat reichliche Holzschnitzerei-Verzierungen und ist ein Baudenkmal. *Jūras iela 6.*

12. Straße Jūras iela. Das ist die am dichtesten an den Dünen parallel laufende Straße in Majori. Noch in der Mitte des 19. Jh. war die Umgebung der Straßen Jūras iela und Jomas iela bewaldet und nass. Am Ende des 19. Jh. und Anfang des 20. Jh. entwickelte sich die Gegend zu einem Sommerhausbezirk der reichen Leute mit schönen Gärten. Historisch war die Jūras iela nur von Sommerhäusern und Gästehäusern bebaut. Heute gibt es hier fast alle für Jūrmala charakteristischen Stilrichtungen der Architektur zu sehen, die von insgesamt 23 Baudenkmälern nationaler und lokaler Bedeutung vertreten sind.

13. Haus von Benjamiņi. Das Haus gehörte der während der ersten Republik Lettland in der Gesellschaft berühmten Person und Presseherausgeberin Emīlija Benjamiņa. Es wurde 1939 vom Architekten Ļevs Vitlins errichtet. Die Eleganz des Gebäudes wird durch die Verkleidung mit Natursteinplatten betont, wobei die Spuren des Zweiten Weltkrieges zu sehen sind – laut der Luftverteidigungsvorschriften sollte jede Hausfassade dunkle unauslöschliche Flächen haben. Fast 50 Jahre lang nach dem Krieg diente die Residenz von Benjamiņi den Machthabern der Sowjetunion als Sommergasthaus. 1995 wurde das Haus den Erben der früheren Eigentümerin zurückgegeben. Im Gebäude befinden sich Kunstwerke, die größtenteils am Ende des 19. Jh./Anfang des 20. Jh. hergestellt wurden. Der Zaun der Jūras iela entlang ist der prachtvollste Stahlzaun in Jūrmala, der nach dem Entwurf des Architekten Sergejs Antonovs hergestellt wurde und in die Liste der Kunstdenkmäler von Jūrmala aufgenommen worden ist. *Jūras iela 13.*

14. Skulptur „Schildkröte". Die Skulptur „Schildkröte" des Bildhauers Jānis Bārda wurde hier 1995 aufgestellt und gilt als Symbol für die Lebensdauer. Ein Foto bei der Schildkröte gilt als ein beliebtes Andenken aus Jūrmala. Hier, am Strand vom Majori, wurde 1985 der lettische Kriminalfilm des Regisseurs Aloizs Brenčs „Dubultslazds" (Doppelfalle) gedreht. *Tirgoņu iela 1.*

15. Seepavillon. Der Pavillon wurde 1909 im Stil des Historismus nach dem Entwurf des Architekten Arthur Moedlinger erbaut und diente zur Erholung und Unterhaltung der Badegäste. Der Pavillon war am Anfang des 20. Jh. eines der bekanntesten gesellschaftlichen Zentren in Dünen zum Verbringen der Abendstunden und der freien Zeit. Im Pavillon gab es ein Restaurant und einen berühmten Tanzsaal mit drehbarem Boden. Im Sommer 1929 besuchte der schwedische König Gustav V. die Terrasse des Seepavillons. Das Gebäude ist ein ausgeprägtes Beispiel des Jugendstils mit reichlichen Holzschnitzerei-Details in der Fassade und einem Eckturm als einem vertikalen Akzent am Strand. *Tirgoņu iela 1.*

16. Ehemalige Badeanstalt von Emīlija Rācene. Das Gebäude wurde am Anfang des 20. Jh. fertiggestellt und 1914 erweitert, als zum ersten Mal hier rund um das Jahr jeden Tag verschiedene Bäder angeboten wurden wie warmes Meereswasser-, Kohlensäure-, Wasserstoff- und Nadelextrakt-Bad. Der zweigeschossige Holzbau zeichnet sich durch den hohen Sockel an der Strandseite und Holzschnitzerei-Details und bildet somit den städtebaulichen Akzent am Strand. In der Sowjetzeit war hier Kurort-Poliklinik untergebracht, die eine bestens ausgerüstete medizinische Anstalt in Jūrmala war. *Pilsoņu iela 1.*

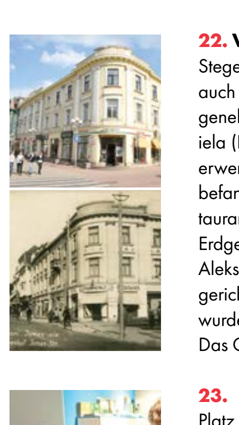
17. Bildertheater „Inner Light". In der Kunstgalerie können Sie eine interessante, eigentümliche, in einem einzigartigen Verfahren durchgeführte Gemäldeausstellung (Effekt der fluoreszenten Malerei) sehen. Bei besonderer Beleuchtung beginnen die Bilder zu leuchten, und dem Zuschauer offenbart sich anstatt des ursprünglich sichtbaren Gemäldes eine andere – scheinbar versteckte Version. Der Effekt der Bilder steckt in den Änderungen der Farben und des Inhalts je nach Beleuchtung. *Omnibusa iela 19.*
Tel. +371 67871937, +371 29628517, www.jermolajev.lv
Öffnungszeiten: 12:00–18:00 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung. Eintrittsgeld 1–5 EUR.

18. Der Horn´sche Garten. Es ist das erste bebaute Grundstück in der Jomas iela. 1870 wurde auf diesem Grundstück von dem ersten Pächter Albert Horn ein Hotel erbaut und ein Garten angelegt. Bis zum Ende des 19. Jh. wurden hier ein Restaurant, Kinematograph, Konzertsaal und ein Konzertgarten ausgebaut, in dem es Plätze für mehr als 2000 Gäste gab und berühmte Sinfonieorchester aufgetreten sind. 1896 fand hier zum ersten Mal in Jūrmala eine Filmvorführung statt, aber 1905 – das erste Konzert der lettischen Sinfoniemusik, in dem die spätere Hymne Lettlands „Dievs, svētī Latviju" (Gott, segne Lettland!) vorgetragen wurde. Sämtliche Gebäude des Gartens wurden 1913 ein Raub der Flammen. 1970 wurde das Lichtspielhaus „Jūrmala", das heutige Kulturzentrum Jūrmala gebaut. 1991 wurde am Rande des Gartens in der Jomas iela das Denkmal „Krauklītis" (kleine Rabe) eröffnet, das den Dichtern Rainis und Aspazija anlässlich ihrer Teilnahme an einer Veranstaltung im Horn´schen Garten 1905 gewidmet ist (Autoren: Zigrīda Fernava – Rapa und Juris Tiščenko – Rapa). *Jomas iela 35.*

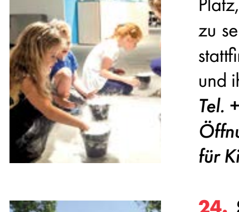
19. Kulturzentrum Jūrmala. Im Kulturzentrum Jūrmala finden verschiedene Veranstaltungen statt wie Konzerte, Tanzaufführungen, Kunstausstellungen und hier befindet sich auch Kino Jūrmala.
Jomas iela 35.
Tel. +371 67764446.
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13:00–18:00 Uhr,
Sa.–So. 13:00–17:00 Uhr.

20. Ehemaliges Restaurant „Orients – Sultāns". Anfang des 20. Jh. wurde hier ein Sommerhaus für Anna Strazdiņa erbaut, in dem auch ein Laden errichtet wurde. Im Winter 1914 brannte das Haus ab. An dieser Stelle wurde später ein einstöckiges Kaufhaus gebaut. In den 30er Jahren befand sich hier das Lager der Bierbrauerei „Iļģuciems", danach die Bierkneipe „Sencis" (der Ahne). 1996 wurde das Gebäude umgebaut und ein Restaurant errichtet, auf der Fassade wurde der alte Name „Sultāns" (Sultan) in russischer Schrift entdeckt, der später übermalt wurde. *Jomas iela 33.*

21. Die Straße Jomas iela. Der Name Jomas iela (Haff-Straße) gilt als eine Bestätigung, dass noch in der Mitte des 19. Jh. die ganze Gegend von Jūrmala aus einer Reihe von dem Meer parallel laufenden Haffen (durch den Wind gebildeten Senkungen) bestand. 1899 wollte man die Jomas iela zur Puškina iela (Puschkin-Straße) umbenennen, Baron Fircks erhob dagegen eine Einwendung beim russischen Senat und der alte Name wurde beibehalten. Historisch entwickelten sich die Straße entlang Läden, Restaurants und Cafés, die größtenteils heute als Baudenkmäler gelten. Seit 1987 ist sie eine Fußgängerzone, das jetzige Aussehen wurde der Jomas iela nach der Rekonstruktion 2003 verliehen.



22. Vakers Haus. Ab 1870 befand sich hier der Hof des Bäckers Steger, der auch als Marktplatz benutzt wurde. Hier befand sich auch der Laden des Händlers Korovin, der als erste eine Handelsgenehmigung in Majori bekam, deshalb wurde die Straße Tirgoņu iela (Händler-Straße) genannt. 1914 wurde ein dreistöckiges Mauerwerk mit einem Geschäft, Hotel und Restaurant errichtet. 1930 befanden sich hier das Hotel Majori von O. Gebauers, ein Restaurant und die Stadtbank von Riga und Jūrmala. 1952 wurde im Erdgeschoß ein Fischladen mit den Wandmalereien des Künstlers Aleksandrs Stankevis und einer dekorativen Innenausstattung eingerichtet, der später durch ein Fischbecken ergänzt wurde. 1999 wurde die Innenwände zugedeckt und eine Spielbank eingerichtet. Das Gebäude zählt zu den Baudenkmälern. *Jomas iela 46.*



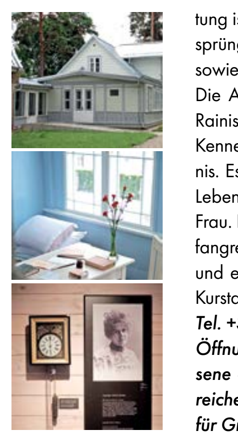
23. Freizeit- und Bildungszentrum "Zili brīnumi". Ein Platz, wo ungewöhnliche und interaktive Ausstellungsgegenstände zu sehen sind, Live-Vorträge mit Elementen der Physik und Chemie stattfinden sowie Kinder an Gruppenveranstaltungen teilnehmen und ihre Geburtstage feiern können.
Tel. +371 67871937, www.zilibrinumi.lv
Öffnungszeiten: Mo.–So. 12:00–18:00 Uhr. Eintritt 1-25 EUR, für Kinder bis 4 Jahre – Eintritt frei.

24. Stadtmuseum Jūrmala. Das Stadtmuseum Jūrmala bietet den Besuchern einen Einblick in das Kurortleben seit dem Ende des 19. Jh. bis heute. Im Museum ist auch eine ständige Ausstellung „Kind im Kurort" zu besichtigen, die mit Fotos, Spielen, Spielzeugen und Büchern die Erinnerungen aus der Kindheit zurückruft und die Familien zu einer interaktiven Teilnahme auffordert. In den Ausstellungsräumen des Stadtmuseums Jūrmala finden im Jahr durchschnittlich 20 verschiedene Kunst- und kulturhistorische Ausstellungen statt. Darüber hinaus werden hier kreative Veranstaltungen und Werkstätte für Kinder organisiert. *Tirgoņu iela 29.*
Tel. +371 67761915
Öffnungszeiten: Mi.–So. 10:00–17:00 Uhr
(15.05.–15.09. bis 18:00 Uhr). Eintritt frei.

25. Sporthalle Majori. Die Eishalle von Majori bietet der ganzen Familie eine Möglichkeit, während der Herbst-, Winter- und Frühlingsmonate die Winterfreuden wie Schlittschuhlaufen zu genießen. In der Eishalle steht ein Schlittschuhverleih zur Verfügung. Die Saison für das Schlittschuhlaufen dauert vom 1. November bis zum 30. April (das Datum kann je nach Wetterverhältnissen geändert werden). In der Sommersaison steht ein Platz für das Inlineskaten zur Verfügung, auf dem man sowohl mit eigenen Rollschuhen skaten kann als auch ein Rollschuhverleih verfügbar ist. Eintrittsgeld für Erwachsene – 3 EUR/h, für Schüler – 1,50 EUR/h, für Kinder bis 7 Jahre – Eintritt frei. *Rīgas iela 1.*
T. +371 26007271

26. Römisch-katholische Kirche zum Unschuldigen Herzen der Gottesmutter in Majori. Es ist eine im Stil des Neoklassizismus erbaute Holzkirche mit einem Säulenportikus, Glockenturm und Holzschnitzerei-Details in der Fassade. Das Gotteshaus wurde 1889 vom Priest Jānis Jacevičs und Dr. Med. M. Pekarskis für die gespendeten Mittel in Majori errichtet. Damals durfte man eine katholische Kirche nur mit einer speziellen Erlaubnis des Kaisers eröffnen, die schwer einzuholen war. Deswegen wurde das Gebäude als ein Turnsaal gebaut. 1905 wurde die Kirche vom Erzbischof aus Mogiljow – dem Metropoliten Juris Jāzeps Elijas Šembeks eingeweiht. Der Turm wurde erst 1911 angebaut. *Pilsoņu iela 32.*
Tel./Fax: +371 67762051.

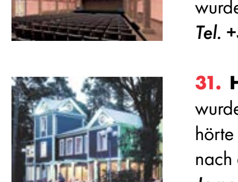
27. Sommerhaus von Dichtern Rainis und Aspazija. Jūrmala gilt als eine Stadt der Inspirationen der berühmtesten lettischen Dichter Rainis und Aspazija. Das Sommerhaus in Majori haben Rainis und Aspazija 1926 angeschafft und verbrachten hier die Sommer von 1927 bis 1929. Das Museum wird von einem Gebäudekomplex gebildet, welcher als ein typisches Beispiel der Holzarchitektur von Jūrmala gilt und ein historisches Baudenkmal von staatlicher Bedeutung ist. Im Museum kann man Gedenkzimmer der Dichter mit ursprünglicher Innenausstattung und einigen Gedenkgegenständen sowie die persönliche Bibliothek und Ausstellungen besichtigen. Die Ausstellung „Ich und du" ist dem Leben und Schaffen von Rainis und Aspazija gewidmet. Die Ausstellung beginnt mit dem Kennenlernen der beiden Dichter und endet mit dem Tod von Rainis. Es zeichnen sich zwei Grundlinien ab – die Horizontale des Lebens und die Vertikale des künstlerischen Schaffens. Mann und Frau. Kraft und Schönheit. Und die Liebe über alles. Nach der umfangreichen Rekonstruktion 2015 erstrahlt das Museum in neuem und einzigartigem Glanz und erfreut sowohl die Einwohner der Kurstadt als auch ihre Gäste. *Pliekšāna iela 5/7.*
Tel. +371 67764295.
Öffnungszeiten: Di.-So. 10:00–17:00 Uhr. Eintritt: für Erwachsene – 2 EUR, für Schüler und Studenten – 1 EUR, für kinderreiche Familien – 3 EUR. Dienstleistungen eines Fremdenführers für Gruppen: 5 EUR.



28. Hotel „Eiropa". Das zentrale Hotelgebäude wurde Anfang des 20. Jh. als eine Pension errichtet. Das Gebäude ist mit üppigen Holzschnitzereien in den Fensteröffnungen, Brettern, dem Gesims und dekorativen Schnitten in den Verandapaneelen verziert. Auf dem Grundstück befindet sich noch ein historisches Gebäude, in dem während der ersten Republik Lettland die Pension „Imperial" eingerichtet war, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude vom Kurortrat der ganzen Sowjetunion benutzt. *Jūras iela 56.*
Tel. +371 67762211, www.hoteleiropa.lv

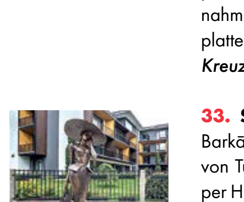
29. Hotel „Pegasa Pils" (Pegasus-Palast). Das Gebäude wurde Anfang des 20. Jh. von einem unbekannten Architekten erbaut. In der Sowjetzeit war hier das Jānis-Fabriciuss-Sanatorium für Kardiologie und später Sanatorium „Edinburga" untergebracht. Das Gebäude wurde 2003 umgebaut und erweitert. Heute sind hier ein Hotel, Café und Restaurant untergebracht. *Jūras iela 60.*
Tel. +371 29298305, www.hotelpegasapils.com

30. Konzerthalle Dzintari. Die Konzerthalle ist eine der bedeutendsten Kulturdenkmäler der Stadt und hier wird ein umfangreiches Kulturprogramm mit dem Auftritt von berühmten lokalen und ausländischen Künstlern angeboten. 1936 wurde im historischen Konzertgarten Dzintari (Edinburga) der nach dem Entwurf der Architekten Aleksandrs Birzenieks und Viktors Mellenbergs errichtete Konzertsaal mit 690 Sitzplätzen eröffnet. In der Innenausstattung der Konzerthalle sind die drei Wandgemälde des Künstlers Anis Cīrulis – „Lielupe", „Meer" und „Lettland" erhalten. 1960 wurde eine offene Sommerkonzerthalle mit 2000 Sitzplätzen angebaut, die von Architekten Modris Ģelzis, Alberts Vecsīlis und Konstrukteur Andris Bite entworfen wurde. Die Verkleidung der Konzerthalle mit Stahlkonstruktionen gewährt eine ausgezeichnete Akustik. Nach einer kompletten Rekonstruktion 2015 wurde der historische kleine Konzertsaal eröffnet. *Turaidas iela 1.*
Tel. +371 67762092, www.dzintarukoncertzale.lv

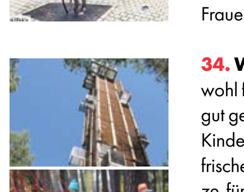


31. Hotel „Villa Joma". Der erste Teil des Hotelgebäudes wurde 1896 als eine private Pension erbaut. In der Sowjetzeit gehörte es zum Erholungsheim „Majori". 2001 wurde das Gebäude nach dem Entwurf des Architekten U. Šēnbergs umgebaut.
Jomas iela 90.
Tel. +371 67771999, www.villajoma.lv

32. Erdkugel von Jūrmalas. Die rotierende Erdkugel aus Kupfer wurde nicht weit von der Konzerthalle Dzintari bereits in frühen 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aufgestellt, die für viele Stadtgäste als Symbol dieser Zeitepoche gilt. Auf der Erdkugel sind Staatgebiete und Partnerstädte von Jūrmala eingezeichnet. Eine der Geschichten erzählt, dass der Autor der Erdkugel der Bildhauer Voldemārs Rapiķis ist, an den Schmiedearbeiten jedoch der legendäre lettische Basketballspieler Jānis Krūmiņš teilnahm. Die größte Erdkugel in Lettland wurde aus verzinkten Stahlplatten hergestellt. 2016 wurde eine Rekonstruktion durchgeführt. *Kreuzung der Straßen Turaidas iela und Jomas iela.*



33. Skulptur „Rose von Turaida". Der Bildhauer Valtis Barkāns hat die Skulptur als eine moderne Geschichte der Rose von Turaida erstellt. „Sie wartet auf ihren Bräutigam und ruft ihn per Handy an, erwartet ihn jedoch nicht und fühlt sich enttäuscht", erzählt der Bildhauer Valtis Barkāns, der eine leichte und luftige Frauenfigur zu schaffen versuchte. *Turaidas iela 17.*



34. Waldpark Dzintari und Aussichtsturm. Der Park ist sowohl für die Liebhaber der aktiven als auch einer ruhigen Erholung gut geeignet. Hier können Sie eine angenehme Zeit zusammen mit Kindern, Familie und Freunden verbringen, Sport treiben und die frische Luft des Kiefernwaldes genießen. Im Park sind Spielplätze für Kinder in unterschiedlichem Alter, Wege für Inlineskaten, Wanderwege, Skatepark, Streetballplätze, Cafés, Parkplätze, ein 33,5 m hoher Aussichtsturm und WC vorhanden. *Lazdonas iela.*
Öffnungszeiten: Mo.–So. 9:00–22:00 Uhr. Eintritt frei.

35. Kletterpark „Tarzāns" in Jūrmala. Ein spannendes Erlebnis in fünf Strecken, die sowohl Erwachsene als auch Kinder erfreuen. Die Strecken sind mit 74 Hindernissen ausgestattet, von denen sich die höchsten in einer Höhe von 12 Metern befinden. Die Sicherheit wird jedoch mit dem neuesten Sicherheitssystem der schweizerischen Firma Kanopeo gewährleistet. Für die jüngsten Besucher ist eine besondere Kinderstrecke eingerichtet.
Waldpark Dzintari.
Tel. +371 27088061, www.tarzans.lv
Geöffnet täglich vom 01.05. bis zum 31.10.,
Öffnungszeiten 10:00–20:00 Uhr.

36. Sommerhaus von Kristaps Morbergs und Ensemble des botanischen Gartens. Das Gebäude des Sommerhauses ist ein Baudenkmal der Holzarchitektur nationaler Bedeutung und ein herausragendes Objekt der Neo-Gotik, das um 1883 erbaut wurde. Es wurde vom lettischen Bauunternehmer und Mäzen Kristaps Morbergs für seine Familie gebaut. In der Innenausstattung sind die gemalten Deckenplafonds, Glasgemälde und runde glasierte Kachelöfen aus Polychrom erhalten. Die Nebenbauten wurden um die Jahrhundertwende des 19./20. Jh. erbaut. Mit einem Testament hat der Eigentümer das Gebäudeensemble 1928 der Universität Lettlands geschenkt. 2007–2008 wurden die Ensemblegebäude und die Innenausstattung restauriert, indem die Planung des 19. Jh. und die Grünanlagen wiederhergestellt wurden. *Dzintaru prospekts 52/54.*
Tel. +371 67227175, www.morbergavasarnica.lv
Geöffnet: auf Anfrage.

Ķemeri (Kemmern)

37. Bahnhof Ķemeri. Das erste Bahnhofgebäude wurde 1877 gleichzeitig mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie Riga – Tukums erbaut. 1911 wurde direkter Bahnverkehr Moskau – Ķemeri eingerichtet und im Sommer 1912 wurde vom Bahnhof bis zum Strand von Jaunķemeri eine elektrische Straßenbahnlinie eröffnet, die bis 1915 verfügbar war. Nach dem Ersten Weltkrieg, am Anfang der 30er Jahren fuhr in Ķemeri für einen kurzen Zeitraum eine Dieselstraßenbahn. Der abgebildete nach dem Projekt des Architekten Arthur Moedlinger 1922 erbaute Bahnhof ist mit geringen Änderungen bis heute erhalten.

38. Evangelisch-lutherische Kirche von Ķemeri. Die evangelisch-lutherische Kirche von Ķemeri war 1897 der erste Mauerbau im Kurort Ķemeri. Die Kirche wurde nach architektonischen Traditionen des Historismus laut Projekt des Ingenieurs Heinrich Scheel erbaut. Dank Sorge der Ärzte des Kurorts Ķemeri F. Berg und R. Pohlmann wurde der Bau 1898 abgeschlossen. In der Kirche sind das Altarbild des lettischen Künstlers Indriķis Zeberiņš „Christus heilt die Kranken" und das Gedenkschild für die gefallenen Einwohner von Ķemeri während der lettischen Freiheitskämpfe zu sehen.
A. Upīša iela 18.

39. Orthodoxe Kirche St. Petri und Paulus. Die Kirche wurde 1893 erbaut. Es ist eine zentrische im Stil des Historismus nach den architektonischen Formen, die für nordrussische Holzkirchen typisch sind, erbaute Kreuzkuppel-Holzkirche mit einem Glockenturm. Der damals bekannte Architekt Vladimir Lunsky erarbeitete das Architekturprojekt, fasste die Kostenaufstellung und bereitete die Baudokumentation unentgeltlich vor. In der Innenausstattung der Kirche sind Kunstdenkmäler erhalten. Es ist die älteste Kirche von Ķemeri, die laut Erzählungen aus Holz ohne jeglichen Stahlnagel erbaut wurde. ***Katedrāles iela 1.***
Tel. +371 67765417.

40. Liebesinsel. Eines der ausdrucksvollsten Objekte des Ķemeri-Parks ist auf der am Ende des Vērsupīte-Kanals errichteten künstlichen Insel zu finden. Bereits seit dem Ende des 19. Jh. befand sich hier ein mit Holzschnitzerei reichlich verzierter Pavillon, der während des Ersten Weltkriegs zerstört wurde. Die jetzige im Stil des Klassizismus erbaute Mauer-Rotunde wurde 1928 nach dem Projekt des Architekten Fridrihs Skujiņš erbaut. Hier befand sich der Kaffeepavillon, in dem den Kurort-Gästen Erfrischungsgetränke, Tee, Kaffee und Imbisse angeboten wurden und zur Unterhaltung der Gäste ein Radio aufgestellt war. In den Sowjetzeiten fand an der Liebesinsel das Kindheitsfest statt.

41. Kurortpark Ķemeri. Der Landschaftspark von Ķemeri mit seinem Fußwegnetz am Flüsschen Vērsupīte entlang wurde vom Rigaer Kunstgärtner Carl Heinrich Wagner 1839 errichtet. Nach dem das Hotel Ķemeri 1936 gebaut wurde, wurde auf dessen Westseite ein symmetrisches Parterre mit Grünanlage, Blumen und Fußwegen errichtet. Spaziergänge im Park galten als eine der Voraussetzungen für die Wiedergenesung der Kranken. Über das Flüsschen Vērsupīte führen mehrere Brücken, die Namen wie Seufzer-, Launen-, Musikalische Brücke etc. tragen. Der Park von Ķemeri ist der älteste und dem Umfang nach der größte öffentliche Garten in Lettland außerhalb von Riga. Die Gesamtlänge der Fußwege im Park betrug in den 30er Jahren des 20. Jh. bis auf 15 km, auf den Fluss Vērsupīte und durch die Kanäle konnte man früher kleine Boote fahren.

42. Denkmal zu Ehren der Gründer und Direktoren des Kurorts Ķemeri. Das 1861 eröffnete Denkmal wurde den Gründern und Direktoren (Chefärzten) des Kurorts Ķemeri gewidmet. Es befindet sich in der Nähe der Liebesinsel. Das Denkmal stellt einen von einer Schlange umschlungenen Baumstamm dar. Auf dem Denkmal sind die Namen der Gründer des Kurorts in weißen Schildern eingraviert. Das Denkmal aus Kalkstein wurde während seiner langjährigen Geschichte mehrmals umgestaltet.

43. Wasserturm. Das 42 Meter hohe Bauwerk (das höchste in Ķemeri) gehört zum industriellen Erbe Lettlands und ist ein Baudenkmal nationaler Bedeutung, das 1929 nach dem Projekt des Architekten Fridrihs Skujiņš erbaut wurde. Der Wasserturm, der einem Leuchtturm ähnlich ist, befindet sich neben dem einst populären Hotel Ķemeri, das auch als „Weißes Schiff" bezeichnet wurde. Im Turm befand sich der Speicher für Schwefelwasser und Trinkwasser mit einem Volumen von 100 m3. Bis zum Zweiten Weltkrieg war im Turm eine Aussichtsplattform errichtet.

44. Hotel Ķemeri. Das Hotel wurde 1936 nach dem Projekt des Architekten Eižens Laube gebaut. Das Hotel wurde auch das „Weiße Schiff" oder der „Weiße Palast" genannt und war eines der grandiosesten und modernsten Hotels in den baltischen Staaten, das als ein herausragendes Bauwerk aus den Zeiten der ersten lettischen Republik gilt. Es wurde vom Staat finanziert und die Baukosten beliefen sich auf 2,5 Mio. Lat. In den im Erdgeschoß eingerichteten Räumen für Wasserheilkunde wurden die medizinischen Dienstleistungen in Ķemeri rund um das Jahr erbracht. Stilistisch gesehen gilt das Hotel Ķemeri als eines der ausgeprägten Beispiele für Neo-Eklektik in der lettischen Baukunst. Um ausländische Touristen heranzuziehen, wurde 1937 und 1939 in Ķemeri ein internationales Schachturnier veranstaltet, das als größtes Sportereignis in Jūrmala während der Zwischenkriegszeit gilt. In der Sowjetzeit wurde im Gebäude das Sanatorium Ķemeri eingerichtet, in dem die modernste medizinischen Ausrüstung und die neuesten Behandlungsverfahren angewandt wurden. ***E. Dārziņa iela 18.***

45. Pavillon der Schwefelwassers und Schwefelwasserquelle „Ķirzaciņa" (kleine Eidechse). Es ist eines der bekanntesten Objekte des Kurorts Ķemeri bereits seit dem Anfang des 20. Jh. Die Laube wurde neben der Quelle erbaut, die bereits als sechste am Ende des 19. Jh. entdeckte Schwefelwasserquelle in Ķemeri gilt. Zurzeit gibt es mehr als zwanzig solche Quellen. Die Aussicht des Pavillons hat sich nicht wesentlich geändert, die Figur der Eidechse wurde erst 1949 vom Bildhauer Juris Bajārs erstellt. Anfang des 20. Jh. wurde die Quelle durch eine Skulpturengruppe – Junge auf dem Delphin – verziert, die während des Ersten Weltkriegs leider zerstört wurde. In der Zwischenkriegszeit floss die Quelle aus dem geöffneten Mund des Delphins, der der einzige erhaltene Teil der Skulptur war.

46. „Waldhaus". Das Gebäude wurde 1933 erbaut und war früher als Restaurant „Lustige Mücke" bekannt, in dem feine Gerichte und verschiedenartige Unterhaltung – Tänze und Kabarett angeboten wurden. Der vom Architekten Fridrihs Skujiņš geplante Bau mit einem Rohrdach ist eines der ausgeprägten Beispiele der nationalen Romantik in Lettland. 1951 wurde in diesem Gebäude das Kindersanatorium „Waldhaus" eingerichtet, das bis zum Anfang der 90er Jahre funktionierte. 1997 nach der Gründung des Nationalparks Ķemeri wurde das „Waldhaus" zum Zentrum der Verwaltung des Parks eingerichtet. ***Zugang von der Straße Tūristu iela. Tel. +371 67730078.***

47. Römisch-katholische Kirche zum Heiligen Johannes dem Täufer von Ķemeri. Das Gebäude wurde im Historismus-Stil 1899 erbaut und ist die jüngste von den Kirchen in Ķemeri. Es wurde nach traditionellen Formen der Holzarchitektur von Jūrmala als eine Einschiffkirche aus Holz mit einem Turm und für Historismus typischen architektonischen Bauteilen gebaut. Die Materialien und Ressourcen für den Bau der Kirche wurden durch den Fürsten Bogdan Oginski zur Verfügung gestellt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Gotteshaus zum Lazarett und Pferdestall umgestaltet. ***Sēravotu iela 10.***
Tel. +371 67765454.

48. Stegpfad im Moor von Ķemeri. Das große Moor von Ķemeri ist eines der größten Hochmoore in der lettischen Strandlandschaft. Die Fläche des Moores nimmt 5000 ha ein. Das Moor ist ca. 8000 Jahre alt. Hier ist ein für das Moor typisches Labyrinth aus kleinen länglichen Seen oder Wassergruben zu sehen, das einen besonderen Reiz der Landschaft verleiht. Der Steg im Moor ist aus Holzbrettern gebaut. Die Gesamtlänge beträgt 3,4 km. Der Pfad führt durch zwei Bogen, die eine Achterform bilden. Somit ist es möglich, entweder den kleineren Bogen mit einer Länge von 1,4 km oder die ganze. Im größeren Bogen befindet sich ein Aussichtsturm. Auf dem Hochmoor kann man Pflanzen sehen, die nirgendwo anders wachsen, zum Beispiel die fleischfressende Pflanze – den Sonnentau. Wenn Sie die Pflanze an der Seite des Stegs finden möchten, ist man darauf zu achten, dass die Pflanze ziemlich klein – ca. 3–5 cm groß ist. Während des Spaziergangs dem Steg entlang kann man gewöhnlich auch verschiedene Vögel sehen wie kleine graue Vögel, die auf den Spitzen von Kiefern zwitschern und höchstwahrscheinlich Baumpieper sind. In der Nähe des Stegs wohnen die weißen Bachstelzen. In Herbsten kann man irgendwo weit weg den Ruf von Kranichen hören.

49. Steg im Schwarzerlen-Bruchwald. Der Steg zum Schwarzerlen-Bruchwald befindet sich in Ķemeri hinter dem „Waldhaus", wo das Verwaltungs- und Informationszentrum des Nationalparks untergebracht ist. Während eines Spaziergangs über Holzstege kann man einen nassen, natürlichen Laubwald – den Schwarzerlen-Bruchwald kennenlernen. Die Länge des Pfades beträgt 0,6 km. Die beste Zeit für einen Spaziergang durch den Pfad ist Frühling, wenn der Wald durch den Fluss Vērsupīte überflutet wird und überall Butterblumen blühen. Der Steg ist zur Vogelbeobachtung gut geeignet, insbesondere die von Spechten. Der Bruchwaldsteg ist mit dem Waldpfad verbunden, der durch Gehwege des Parks des historischen Kurorts Ķemeri führt und mit einem selten vorkommenden prächtigen Laubwald – dem Eichenwald bekanntmacht. Auf dem Pfad sind Informationsstände über die verschiedenen Baumarten aufgestellt. Der Pfad ist für Kinderwagen und Besucher im Rollstuhl geeignet.

50. Aussichtsturm am Slokas-See. Im Slokas-See nisten mehrere geschützte Vogelarten und es ist ein bedeutender Erholungsplatz für die Wandervögel. Aus diesem Grund ist der Slokas-See ein ausgezeichneter Ort für die Vogelbeobachtung, insbesondere während der Migration der Vögel im Frühling und Herbst. Am Seeufer ist ein schwimmender 7 m hoher Aussichtsturm aufgestellt, von dem sich ein Ausblick auf den ganzen See bietet. Am Aussichtsturm befindet sich eine Schwefelwasserquelle, die am Seeufer ausfließt. Im Slokas-See ist das Angeln erlaubt.

Bulduri und Lielupe

51. Evangelisch-lutherische Kirche von Bulduri. Die Kirche wurde 1889 als eine Filiale der evangelisch-lutherischen Kirche von Dubulti für die Bedienung der Kurortgäste nach dem Projekt des Architekten Hermann Hilbig gebaut. Es ist ein nicht verputzter Ziegelbau mit einem zentralen Turm. Früher war es als „Waldkapelle" bekannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war im Kirchengebäude im Zeitraum von 1953 bis 1992 das Lettische Staatsarchiv für Kino-Foto-Ton-Unterlagen eingerichtet und die Innenausstattung der Kirche wurde somit radikal geändert. Nach der Übergabe des Gebäudes der Gemeinde von Bulduri wurden Ende der 90er Jahre Renovierungsarbeiten angefangen und die Innenausstattung der Kirche teilweise wiederhergestellt. ***Kr. Barona iela 6.***
Tel. +371 67755801.

52. Künstlerhaus Jūrmala. Das Haus ist völlig der Kunst und den kreativen Prozessen zur Verfügung gestellt. Hier befinden sich zwei Ausstellungshallen sowie sind eine Folkloregruppe, das Zeichenstudio für Kinder und das Webereistudio untergebracht worden, dessen Teilnehmer gerne ihre Handwerke den Besuchern präsentieren. Das Künstlerhaus Jūrmala wurde 1920 gebaut und gilt als ein Baudenkmal, das die Essenz der besten Traditionen der für Jūrmala typischen Holzbauweise enthält. In den Ausstellungsräumen des Hauses finden Kunstausstellungen und kreative Kunstaktionen unter Beteiligung von Zuschauern statt, und somit ist das Künstlerhaus ein wichtiger Anhaltspunkt für alle kreativen Menschen.
Muižas iela 6.
Tel. +371 67752472. Öffnungszeiten: Di.–Fr. 12.00–19.00 Uhr,- Sa. 12.00–16.00 Uhr. Eintritt frei.

53. Dendrologischer Park Bulduri. 1910 wurde in Bulduri für die von Gartenbauern gespendeten Mittel die erste Schule für Gartenbau in Lettland gegründet. Die Schule befindet sich auf dem Territorium des historischen Zentrums des Landguts Bulduri. Für die Bedürfnisse der Schule wurde 1911 das erste Schulgebäude nach dem Projekt des Architekten Aleksandrs Vanags erbaut. Bis zum Ersten Weltkrieg war in der Schule eine vorbildliche Wirtschaft eingerichtet, in der mehr als 200 verschiedene Obstbaumsorten gepflanzt und gepflegt wurden, hier wurden auch Karotten, Tomaten und Meis angebaut. Auf dem Bild ist das 1989 erbaute neue Unterrichtsgebäude dargestellt. Auf dem Territorium der Schule befindet sich der Dendrologische Park, in dem verschiedene Baum- und Blumensorten sowie viele Sammlungen von Blumen- und Baumarten zu besichtigen sind. ***Mittelschule für Gartenbau Bulduri, Viesturа iela 6.***
Tel. +371 67753135.

54. Līvu Akvaparks. Das größte geschlossene Erlebnisbad in Nordeuropa ist in drei Ebenen eingerichtet und verfügt über mehr als 20 verschiedene Rutschen, mehr als 10 Schwimmbecken verschiedener Tiefe und Größe, bietet Kinderattraktionen und hat einen Wellness-Bereich mit Saunas, kaltem Becken, Salzkammer, Sprudelbädern, Luft- und Unterwassermassagen sowie Essbereiche und eine Wasser-Bar. Der Startturm für Attraktionen erreicht eine Höhe eines 7-Etagenhauses. Die Fläche des Parks beträgt 11.000 m2, im Sommer ist ein zusätzlicher Sommerbereich mit einer Fläche von 7.000 m2 geöffnet. ***Viesturа iela 24.***
T. +371 67755636, www.akvaparks.lv

55. Eisenbahnstation Lielupe. Das Gebäude der Eisenbahnstation Lielupe wurde 1913 für die Bedürfnisse des Landguts Buļļi, Bedienung der Fischer und Urlauber sowie zur Entwicklung von neuen Sommerhäusern erbaut. Bis 1932 war der Name der Station „Buļļi" – genauso wie die ganze Gegend. Es ist eines der ältesten aus Holz gebauten Bahnhofgebäude in Jūrmala, das bis heute erhalten ist und immer noch funktioniert. 1970 wurde hier der Fernsehfilm der lettischen SSR vom Regisseur Rostislavs Gorjajevs „Schaukel" gedreht, und auf dem Strand von Lielupe wurden 1939 einige Szenen des lettischen Spielfilms „Sohn des Fischers" vom Regisseur Vilis Jānis Lapenieks gedreht.

56. Freilichtmuseum Jūrmala. Das Museum wurde 1970 als Volksmuseum zum Fischerei-Kolchos „Uzvara" (Sieg) gegründet. Es ist ein authentischer Fischerhof aus dem Küstengebiet des 19./20. Jh. mit den typischen Gebäuden: Wohnhaus, Speicher, Netzscheune, Fischräucherei, Badehaus und anderen Bauten, die aus unterschiedlichen Fischerdörfern hierhergebracht worden sind. Es ist das größte und attraktivste Museum in Jūrmala, das auf eine reizende Art den früheren Alltag der Fischer von Jūrmala darstellt. Hier kann man zwei historische Fischerboote betreten, nach einer vorherigen Vereinbarung ausprobieren, wie man Seile flieht und Netze knüpft, sowie ein authentisches Fischerhaus besuchen. Im Sommer donnerstags gegen Mittagszeit bietet das Museum eine angenehme Überraschung für Feinschmecker an, da hier Fische geräuchert werden und die hiesigen Fischer erzählen und demonstrieren, wie man nach traditionellen Verfahren Fische räuchert, und die Gäste können diese auch verkosten. ***Tiklu iela 1a.***
Tel. +371 67754909.
Öffnungszeiten: Di.–Sa. 10.00–17.00 Uhr
(in der Sommersaison bis 18.00 Uhr). Eintritt frei.

57. Naturpark Ragakāpa (Horndüne). Im Park sind zwei Naturpfade errichtet worden. Ein Pfad ist ca. 2 km lang und führt durch den Kiefernwald und ist größtenteils mit Holzstegen ausgelegt. Hier sind auch Informationsstände und Bänke aufgestellt sowie Treppen eingerichtet. Auf dem Naturpfad werden den Gästen Informationen über die Vielfältigkeit der Natur des Parks, die ungewöhnliche Geschichte der Landschaft von Ragakāpa, die vorhandenen Pflanzen, die Entwicklung eines natürlichen und alten Kieferwaldes und die von Insekten hinterlassenen Spuren im Wald zur Verfügung gestellt. Das ständig wechselnde Ökosystem des Naturparks dient als einzige Bleibe für viele seltene Gattungen. Hier wurden sieben in der Europäischen Union geschützte Biotope festgestellt, darunter embryonale Düne, weiße Düne, bewaldete Stranddüne und natürlich entwickelte alte Nadelwälder. Im Park gibt es 21 in Lettland besonders geschützte Gattungen: acht Pflanzarten, eine Pilzart, acht Insektenarten und vier Vogelarten. Im Park wächst in der Europäischen Union geschützte Sand-Nelke, nisten Waldtaube, Schwarzspecht, Heidelerche und Brachpieper. Unter Beachtung der Naturwerte im Naturpark Ragakāpa wurde der Park in das Netz der Naturschutzgebiete der Europäischen Union NATURA 2000 aufgenommen. ***Verkehr: Kleinbus Nr. 11. Bulduri, 36. līnija und am Freilichtmuseum Jūrmala.***

Andere Sehenswürdigkeiten

58. Weiße Düne. Am rechten Ufer des Flusses Lielupe, nicht weit vom Fluss Buļļupe entfernt bildete in der Mitte des 18. Jh. eine 15–17 m hohe Dünenfreilegung. Die Weiße Düne ist eines der schönsten Naturschutzobjekte in Jūrmala.

59. Freilichtbühne von Melluži. Die Freilichtbühne wurde 1930 im historischen Park von Melluži erbaut, in dem bereits im 19. Jh. Konzerte stattfanden. Die Freilichtbühne von Melluži ist eine der letzten zwei akustischen hölzernen Muscheln in der ganzen baltischen Region, die bis heute aus dem 20. Jh. erhalten ist und funktioniert. Im Sommer finden hier jeden Sonntag ab 11.00 Uhr kostenfreie Veranstaltungen für Kinder statt.
Mellužu prospekts 6.

60. Rainis Kiefern. Ein beliebter Erholungs- und Arbeitsplatz des Dichters Rainis, dem er sein Gedicht „Die gebrochenen Fichten" (Lauztās priedes) gewidmet hat. Im Zeitraum von 1903 bis 1905, als der Dichter in der Poruka prospekts 61 wohnte, besuchte Rainis oft die Düne, saß im Schatten von Kiefern und dichtete. Seit dem 100. Geburtstag des Dichters 1965 werden hier jeden Herbst die Tage der Dichtung veranstaltet. 2014 wurde hier das Kunstwerk des Bildhauers Kristaps Gulbis „Rainis Kiefern" eröffnet, das aus Edelstahl-Streifen hergestellt ist, auf denen Fragmente aus dem Tagebuch von Rainis eingraviert sind. ***Am Ende der Straße Amatas iela.***

61. Evangelisch-lutherische Kirche von Sloka. Das älteste Gotteshaus in der Stadt Jūrmala wurde im Zeitraum von 1851 bis 1854 gebaut. Die jetzige Gestaltung des Gebäudes wurde 1903 vom Architekten Wilhelm Bockslaff entworfen. In der Kirche gibt es solche kulturhistorische Denkmäler wie Orgel der Firma Walker mit einem speziellen Schallgerät, Gemälde aus dem 18. Jh. auf dem Orgel, Glasgemälde, Altarbild „Golgat", Gedenktafel für die während des Ersten Weltkriegs verstorbenen Einwohner von Sloka. Da die erste lutherische Kirche in Sloka bereits 1567 erbaut wurde, bediente die Kirche von Sloka ca. 322 Jahre lang die lutherische Gemeinde im ganzen Territorium von Jūrmala – von Buļļi über Kalnciems bis auf die Fischerdörfer. ***Raiņa iela 4.***

Ein Abriss der Geschichte von Jūrmala

Ursprung des Kurorts

Die ersten Badegäste kamen 1730 in Kaugurciems an. Die ersten Seebäder wurden auch in England und Frankreich zu dieser Zeit eröffnet. Die Entwicklung der Schwimmindustrie kam 1812 wegen dem Krieg zwischen Russland und Frankreich zu einem Stillstand und das Seebad wurde daraufhin in die Nähe von Riga, nach Dubulti, verlagert. Zunächst wohnten die Urlauber in gemieteten Unterkünften der lokalen Fischer, aber als sich das Transportsystem entwickelte, insbesondere mit Eröffnung der Eisenbahn 1877, nahm der Bau von Sommerhäusern einen Aufschwung und die ersten Sanatorien und warmen Seebäder wurden errichtet. Das sogenannte Divelą (Duevel)-Hotel wurde in Dubulti 1834 gebaut und wurde das Zentrum des lokalen Soziallebens. Das erste Wellnesshaus wurde 1847 gebaut. Zu dieser Zeit hatte Rigas Jūrmala noch nicht seine eigene regionale Regierung. Daher wurden von den Urlaubsgästen Badegesellschaften gegründet, die sich um Schwimmgebiete kümmerten und diese verbesserten. Außerdem organisierten Sie Orchester für Konzerte und Partys sowie Ärzte, die sich um die Badegäste während der Sommersaison kümmerten.

Entwicklung der Eisenbahn

Die Entwicklung Jūrmalas als Kurort wurde insbesondere durch die Eröffnung einer der ältesten Eisenbahnlinien von Lettland – nämlich der Riga–Tukums-Linie - 1877 ermöglicht. Von da an strömten große Menschenmengen per Zug nach Jūrmala und die Region wurde für Reisende aus entfernten Gebieten des russischen Emperiums leicht zugänglich. Zugestanden wurden in der Nähe von bereits existierenden Badegebieten errichtet, die sich neben den alten Fischerdörfern entwickelt hatten. Heute findet man in Jūrmala 14 Zugstationen, von Priedaine bis Ķemeri. Die Zugstationen stellen eine vielfältige Sammlung aus architektonischen Stilen dar, angefangen von der hölzernen Zugstation aus dem 19. Jahrhundert in Pumpuri bis hin zum wellenförmigen Betongebäude, das 1970 in Dubulti errichtet wurde.

Das Aufblühen des Kurortes Ķemeri

Im späten 18. Jahrhundert richteten Mediziner ihr Augenmerk auf die Schwefelquellen von Ķemeri, die von den Einheimischen schon längst für therapeutische Zwecke genutzt wurden. Die erste chemische Analyse des Wassers wurde 1818 durchgeführt. Die ersten Patienten in Ķemeri übernachteten in den Häusern der einheimischen Förster. Schwefelhaltiges Wasser wurde von den Quellen in Eimern und Fässern transportiert, dann wurde es erwärmt und in große Eichenbecken gegossen, damit die Gäste darin baden konnten. Der baltische Gouverneur Von der Pahlen hat 1838 mithilfe von staatlichen Geldern den Bau eines Rehabilitationszentrums unterstützt. Daher wird dieses Jahr als offizielles Gründungsjahr der Ķemeri-Wellness-Einrichtung angesehen. Ķemeri erblühte im späten 19. Jahrhundert bis zum ersten Weltkrieg. Es wurden Einrichtungen eröffnet, die Schwefel- und Schlammbäder anboten, ein Park wurde erschaffen und eine Straßenbahnlinie, die Ķemeri mit dem Strand Jaunķemeri verband, wurde erbaut. Leider wurden im ersten Weltkrieg die Wellness-Einrichtungen komplett zerstört. Die zweite Blüte fand zwischen den zwei Weltkriegen statt und das neue Ķemeri-Wellness-Hotel wurde 1936 erbaut und wurde ein beliebter Anziehungspunkt. Während der Sowjetära nach dem zweiten Weltkrieg wurden viele Sanatorien erbaut, die Gäste das ganze Jahr über aufnahmen. Hier wurden Behandlungen zu Gelenk- Haut- und gynäkologischen Erkrankungen sowie zu Leiden des Zentralnervensystems vorgenommen.

Kultureller Hintergrund

Jūrmalas Berühmtheit als Kurort und der deutliche Anstieg von Besuchern führte auch zum Aufblühen des kulturellen Lebens. Sommerkonzerte fanden in Dubulti sei 1840 statt und 1870 wurden auch in Majori – im Konzertgarten von Horn – Konzerte aufgeführt. Hier war es auch, wo das erste Sinfoniekonzert (Sinfonie Nr. 9 in c-Moll von Beethoven) in Jūrmala 1879 stattfand. Die Konzerte begannen 1897 im Edinburg-Wellnesshaus (heute besser als Dzintari-Konzerthalle bekannt).